

nigricornis und einige kleine Larven von *Ph. fuscus*.

26. 7. 06. 2 *Microglossa marginalis*, viele Larven von *Ph. fuscus*, keine *M. pulla*. Das Nest wurde wieder aufgefeuchtet.

24. 8. 06. Einige *Ph. fuscus* und sehr wenige *A. nigricornis*.

7. 9. 06. Wenige *Ph. fuscus* und viele *A. nigricornis*.

Durch die vorstehenden Zeilen möchte ich die Herren Coleopterologen anregen, in größerem Maße, als es seither geschehen ist, auf das Vorkommen von Käfern in den Nestern aller vorkommenden Säugetiere und Vögel zu achten. Besonders werden die Herren Forstleute im stande sein, u. U. neue oder doch interessante Ergebnisse durch Untersuchung seltener oder schwer zugänglicher Nester oder von Fuchs- und Dachsbauten zu liefern. — Aussichtsvoll ist fast immer die Ausbeutung der Nester in hohlen Bäumen. Aber auch jeder andere Sammler kann durch planmäßige Exploration der Maulwurfsgänge und Nester oder der Hamsterbauten, bei Gelegenheit auch von Mäuse- und Rattennestern zur Erweiterung unserer Kenntnisse auf diesem noch wenig betretenen Gebiete beitragen.

Notizen über Coleopteren auf Sardinien.

Von Dr. phil. (zool.) Anton H. Krauß-Heldrungen,
z. Z. Oristano (Sardegna).
(Fortsetzung.)

VIII. Ueber *Bubas bison* L.

Bubas bison L. fand ich im Anfang November bei Oristano in großer Anzahl. Die Tiere sind sehr variabel speziell bezüglich ihrer Fortsätze am Kopf und Thorax. Ich habe an der Hand eines großen Materials — über 5000 Tiere — folgende Ansicht darüber gewonnen. Der Hornbildung bei den Männchen wie Weibchen liegen dieselben Anlagen zu Grunde, nämlich eine Leiste auf dem Kopfe und eine auf dem Thorax. Die Entwicklung geht dann später nach zwei verschiedenen Richtungen: beim Männchen Entwicklung der Ecken der Kopfleiste zu zwei relativ großen Hörnern und Entwicklung der Thoraxleiste zu einem starken, horizontal nach vorn geneigten Horne; beim Weibchen Entwicklung der Kopfleistenecken zu zwei kleinen Hörnern und Entwicklung einer — anscheinend auch beim Männchen ursprünglich angedeuteten — kleinen Erhebung in der Mitte hinter der Kopfleiste zu einem etwas größeren Mittelhorn bei Unterbleibung der Thoraxhornentwicklung.

Interessant ist, daß hier Männchen und Weibchen Hörnerentwicklung zeigen (sekundäre Sexualcharaktere), meist ist ja nur das Männchen dadurch ausgezeichnet.

Im vorliegenden Falle ist das Männchen speziell bezüglich der Größe und Stärke der Fortsätze weiter fortgeschritten als das Weibchen, was das allgemeine Gesetz bestätigt, daß die Weibchen die altertümlicheren, konservativeren Formen repräsentieren.

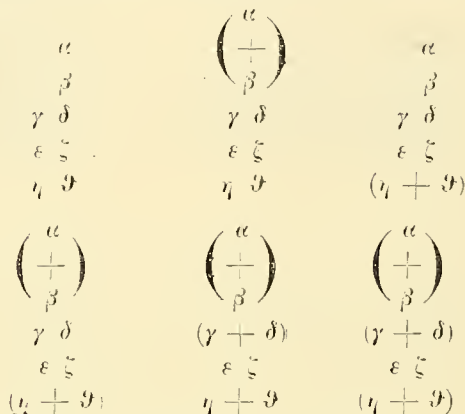
Nach meinen Beobachtungen haben die Hörner übrigens nichts mit dem Graben zu tun, es sind „zufällige“, „zwecklose“ Gebilde.

IX. Ueber die Variabilität sardischer *Cicindelen*.

Darüber folgende Bemerkungen in möglichster Kürze. Ich bezeichne im folgenden jeden hellen Fleck auf der rechten Flügeldecke mit einem

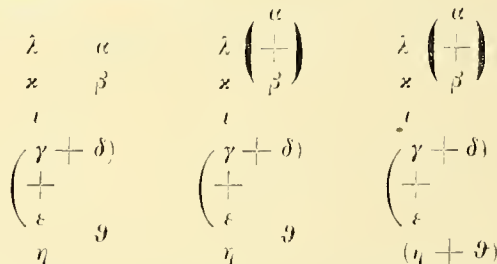
griechischen Buchstaben; die Stellung der Buchstaben entspricht der ungefähren Lage der Flecke auf der rechten Flügeldecke; das Zusammenfließen zweier Flecke bezeichne ich durch ein Pluszeichen und Klammern.

Cicindela antica var. *humulata* F. fing ich im Mai am Tirso bei Oristano in 24 Individuen; ich kann 6 Typen unterscheiden:



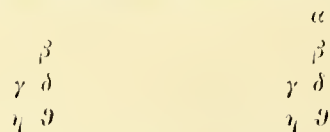
Das heißt: es gibt Tiere, bei denen alle 8 Flecken auf der Flügeldecke getrennt sind und solche, bei denen benachbarte zusammenfließen und zwar in verschiedener Weise, wie es durch die Pluszeichen und Klammern angedeutet ist.

Cicindela flexuosa var. *sardea* Dej. fing ich im Mai bei Cabras in 12 und am Tirso in 15 Exemplaren; hier konnte ich 3 Typen unterscheiden (ich versuche die Flecke dieser Form mit denen der vorhergehenden zu homologisieren; ι , κ , λ sind neu auftretende Flecken):



Vom dritten, jedenfalls fortgeschrittensten Typus fand ich nur ein Exemplar.

Cicindela campestris var. *corsicana* Roc. fing ich im April bei Sorgono, 680 m hoch, in 5 Exemplaren; hier fand ich zwei Typen:



Wie innerhalb jeder dieser Formen, so zeigt sich auch innerhalb der Gattung ein Streben nach Ausdehnung des Weiß.

Ich bin der Ansicht, daß sich ganz allgemein bei dem Insektenstamme eine Evolutionstendenz zeigt, die Pigmente zum Erblässen und zum schließlichen Verschwinden zu bringen (ganz ähnlich wie die Tendenz der Reduktion der metathorakalen Flügel). Bei den *Cicindelen* scheint mir das recht deutlich.

(Fortsetzung folgt).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Krauße A. H.

Artikel/Article: [Notizen über Coleopteren auf Sardinien - Fortsetzung 262](#)